

+49221229

13. Februar 2009
Seite 4 von 15

Einerseits kam es so zu reinen Blockaden, d. h., man „hakete sich unter“, um ein Durchkommen zu verhindern. Andererseits wurden Personen, die „bürgerlich normal“ gekleidet waren und sich so dem „Verdacht“ aussetzten, an Ihrer Kundgebung teilzunehmen, in Form von Sprechchören unmissverständlich aufgefordert „abzuhauen“. Die Personen wurden gezielt körperlich angegangen, teilweise sogar geschlagen und getreten und somit faktisch aus dem Bereich um das Kundgebungsgelände vertrieben. Trotz massiven Polizeieinsatzes, mit über 800 freiheitsentziehende Maßnahmen, konnte die ordnungsgemäße Durchführung der Veranstaltung aufgrund des in dieser Intensität und Aggressivität nicht vorhersehbaren Störerhaltens nicht gewährleistet werden. Maßnahmen der Polizei zum Schutz der Betroffenen wurden durch das Blockadeverhalten fast unmöglich gemacht. Auch gegenüber den Polizeikräften kam es dabei zu körperlichen Übergriffen.

Im Hinblick auf Ihre für den 09.05.2009 angemeldete Versammlung ist mit einer mindestens gleichen Mobilisierung und einer gleichen Zielsetzung des politischen Gegners zu rechnen. Man wird wiederum die Zugänge zum Kundgebungsort zu blockieren versuchen, Anschläge auf öffentliche Verkehrsmittel begehen und die Maßnahmen der Polizei behindern.

Der Roncalliplatz ist die Platzfläche auf der Südseite des Kölner Doms. An den Platzgrenzen auf der Westseite liegt das Domhotel und auf der Ostseite das Römisch-Germanische Museum. Weiterhin befinden sich in unmittelbarer Nähe der Hauptbahnhof Köln, weitere Hotels, Museen und ein Gebäude des WDR. Der Platz ist fußläufig aus allen Richtungen erreichbar und hat bedingt durch die angrenzenden Gebäude nur schmale Zugänge. Er ist einer der zentralen Orte in der Kölner Innenstadt. Er ist ca. 5.400 qm groß und weitestgehend für den Fahrzeugverkehr gesperrt. Lediglich zum Domhotel besteht eine Zufahrt. Unter der Platzfläche befindet sich eine Tiefgarage für 681 Fahrzeuge mit Zufahrten aus Richtung Trankgasse und aus Richtung Kurt-Hackenbergs-Platz. In unmittelbarer Nähe beginnt die Hohe Straße, eine der meist frequentierten Einkaufsstraßen Europas.

Wie bereits dargelegt, muss zwingend davon ausgegangen werden, dass Störergruppen auch am 9. Mai wieder alles versuchen werden, um die Durchführung Ihrer Versammlung zu verhindern. Die Zugangssituation zum Roncalliplatz wird in diesem Fall zu einem entscheidenden Nachteil, da die Zugänge mit deutlich weniger Personen blockiert werden können, als dies beim Heumarkt der Fall war. Dadurch würden mehr Personen frei, um im nahen Umfeld zu patrouillieren und zusätzliche Störungen der öffentlichen Sicherheit

Hauptbahnhof, Räumlichkeiten des WDR, mehrere Museen, mehrere Hotels und mehrere Parkhäuser. Der außerhalb dieser Sicherheitsperren erforderliche Einsatzraum der Polizei und die sich in der Stadt befindenden Gegner von pro Köln dürften das übliche samstägliche Innenstadtleben völlig zum Erliegen bringen. Eine ordnungsgemäße Durchführung von kirchlichen Veranstaltungen – insbesondere im Dom – wäre nicht möglich. Die Möglichkeit, eines der Museen zu besuchen, dürfte auch nur sehr eingeschränkt bestehen.

Die Bundespolizeidirektion Sankt Augustin sieht ebenfalls erhebliche Gefahren für die öffentliche Sicherheit bei Durchführung Ihrer Versammlung in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs. Im Falle einer erforderlichen Evakuierung des Bahnhofs erfolgt diese grundsätzlich über die beiden Vorplätze (Breslauer Platz und Vorplatz Domseite). Darüber hinaus ist auch der Roncalliplatz ein Bestandteil des Entfluchtungskonzepts. In Spitzenzeiten halten sich im Kölner Hauptbahnhof gleichzeitig 30.000 Personen auf, das tägliche Besucheraufkommen beträgt durchschnittlich 250.000 Personen. Aufgrund der über das Jahr 2009 hinausdauernden Baustellensituation auf dem Breslauer Platz ist diese Fläche nur eingeschränkt nutzbar. Der Roncalliplatz stünde bei Durchführung Ihrer Versammlung nicht als Entfluchtungsfläche zur Verfügung. Die Entfluchtung müsste daher über den Vorplatz Domseite erfolgen. Dieser Platz würde aber einsatzbedingt mit Polizeikräften und Einsatzmitteln teilweise belegt sein. Bei der Durchführung Ihrer Versammlung auf dem Roncalliplatz würde eine Evakuierung aufgrund der erforderlichen Spermaßnahmen im und um den Bahnhof herum sowie des nur eingeschränkt nutzbaren Vorplatzes nicht zeitgerecht möglich sein. In einem Evakuierungsfall ist neben der Entfluchtung die schnelle Zuführung von Rettungskräften und technischem Gerät von entscheidender Bedeutung. Dies wäre bei Durchführung Ihrer Versammlung auf dem Roncalliplatz, den sich im Umfeld aufhaltenden Personen, den polizeilichen Spermaßnahmen und Einsatzmitteln nicht möglich. Verspernte Rettungswege bzw. eine nicht oder nur eingeschränkt mögliche Entfluchtung des Bahnhofsgebäudes würde eine derart massive Beeinträchtigung der Betriebssicherheit darstellen, dass eine vollständige Sperrung des Bahnhofs die Folge sein könnte. Diese Entscheidung wäre von dem Bahnhofsmanager des Hauptbahnhofs Köln bzw. der Bundespolizei zu treffen.

Dies wäre aber nicht die einzige Gefahrensituation in Bezug auf den Hauptbahnhof. Eine große Anzahl Ihrer Teilnehmer würde mit Zügen der Deutsche Bahn AG anreisen. Störer würden Konzepte entwickeln, um dies zu verhindern. Dazu würden sowohl Anschläge auf das Schienennetz wie auch Stör- und Blockademaßnahmen im Hauptbahnhof gehören. Auch hier wäre davon auszugehen, dass